

Informationsblatt Hepatitis-B-Schutzimpfung

Die Hepatitis B

Noch immer ist die Hepatitis B bei Beschäftigten im Gesundheitsdienst eine sehr gefürchtete Infektionskrankheit, da sie in bis zu 1% akut tödlich und in 5-10% der Fälle chronisch verläuft. Nicht selten kommt es infolge der Erkrankung zu Leberzirrhosen und unter Umständen sogar zu Leberkrebs. Einem chronisch infizierten Patienten sieht man seine Erkrankung meist nicht an. Jeder Patient ist also potentiell Hepatitis B infektiös.

Wie wird die Hepatitis B übertragen?

Schon kleinste, nicht sichtbare Mengen von infektiösem Blut, das in die eigene Blutbahn gelangt (z.B. durch Kanülenstichverletzungen), kann für eine Ansteckung ausreichen. Vor Einführung des Impfstoffs infizierte sich jährlich etwa 1% des Krankenhauspersonals mit dem Hepatitis B Virus. Neben Blutkontakten wird die Hepatitis B auch sexuell und durch intensiven Schleimhautkontakt übertragen.

Der Hepatitis B-Impfstoff

Seit Beginn der 80er Jahre steht ein wirksamer Impfstoff gegen die Hepatitis B zur Verfügung. Durch gentechnische Maßnahmen wurden Bäckerhefezellen dazu gebracht, dass sie das Oberflächeneiweiß des Hepatitis B Virus produzieren. Dieses wird anschließend hochgradig gereinigt und als Impfstoff verwendet. Damit besteht bei der Impfung überhaupt kein Infektionsrisiko.

Verträglichkeit des Impfstoffes

Der Hepatitis B Impfstoff ist sehr gut verträglich. Beschwerden treten deutlich seltener auf als bei der Tetanus-Impfung. An der Impfstelle bemerkt man manchmal - wie bei anderen Impfungen auch - einen leichten Schmerz, eine Rötung oder Schwellung. Selten kommt es nach der Impfung zu Abgeschlagenheit, Müdigkeit und einer leichten Temperaturerhöhung. Allergische Reaktionen sind wie bei der Tetanus-Impfung und anderen Impfungen möglich, aber höchst selten.

Wer sollte gegen die Hepatitis B geimpft werden?

Die Hepatitis B Impfung ist freiwillig. Grundsätzlich sollte das gesamte Personal im Gesundheitswesen einschließlich der Auszubildenden, das Kontakt mit Patientenblut oder anderen Körperflüssigkeiten hat oder haben könnte, geimpft werden. Hierzu zählen u.a. Pflege- und ärztliches Personal, Stationshilfen, Bufdis, Praktikanten, Reinigungspersonal, Laborpersonal, Physiotherapeuten sowie Personal in Medizintechnik und Müllentsorgung.

Impfschema und Impfschutz

Geimpft wird zunächst 3 Mal (die zweite Impfung nach einem Monat, die dritte nach 6 bis 12 Monaten). Bei im Säuglingsalter gegen Hepatitis B geimpften Personen mit neu aufgetretenem Hepatitis-B-Risiko (z.B. Aufnahme einer Tätigkeit im Gesundheitswesen) sollte eine weitere Impfstoffdosis gegeben und anschließend serologisch kontrolliert werden.

Durch die Blutentnahme vier Wochen nach der dritten Impfung bzw. nach Auffrischimpfung wird sichergestellt, dass ein ausreichender Impfschutz besteht. Bei einem anti-HBs-Wert von über 100 U/l ist ein sicherer Schutz gewährleistet. Bei besonders hohem individuellen Expositionsrisiko erfolgt eine Kontrolle des Anti-HBs-Spiegels nach 10 Jahren und Auffrischimpfung, wenn Anti-HBs < 100 IE/l.